

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, Pfingsten 2021 (23.05.) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 136,1-2+5+7 O komm du Geist der Wahrheit

1. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

5. In aller Heiden Lande erschallt dein kräftig Wort, sie werfen Satans Bande und ihre Götzen fort; von allen Seiten kommen sie in das Reich herein; ach soll es uns genommen, für uns verschlossen sein?

7. Du Heiliger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern; mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn. O öffne du die Herzen der Welt und uns den Mund, dass wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund.

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.

Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Psalmgebet 118 (EG 747)

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des
Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause
des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner
des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Bibeltext aus Apostelgeschichte 2,1-11

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? 8 Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? 9 Parther und Meder

und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, 11 Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden.

Stille

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 557,1-3 Ein Licht geht uns auf

1. Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

2. Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt, erfüllt den Tag, dass es jeder spürt.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

3. Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein. An jedem Ort wird es bei uns sein.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen!

Im Sommer 2019 stehe ich in einem Raum der Tate Modern in London. Eingetaucht in himmelblaues Licht erhebt sich vor mir ein viele Meter hoher Turm. Ich stehe alleine in dem Raum und trotzdem höre ich ein verwirrendes Gewirr aus Stimmen und Musik. Der Turm vor mir ist ein Werk des brasilianischen Künstlers Cildo Meireles. Aus unzähligen Radiogeräten hat er seinen Turm errichtet. Die Basis bilden Geräte aus den 50er und 60er Jahren, nach oben hin werden sie immer moderner. Jedes einzelne ist auf einen anderen Sender eingestellt und gerade so laut, dass man den Ton hören kann. Wenn ich mich konzentriere höre ich einzelne Stimmen heraus, ansonsten geht alles in einem großen Brei aus Stimmen unter. Vor der Erfindung des Fernsehers und des Internets haben Radios wie keine andere Erfindung zuvor geholfen die Menschen zu verbinden. Plötzlich konnte man zu einem vergleichs-

weise günstigen Preis überall auf der Welt Nachrichten und Musik empfangen. Im zweiten Weltkrieg hörten Menschen im von Nazideutschland besetzten Europa die Sender der BBC aus London und nach der deutschen Teilung empfangen Menschen in Ost und West die Programme von jenseits des Eisernen Vorhangs. Auch heute verbinden Radioprogramme Menschen in unterschiedlichen Teilen der Welt, zum Beispiel als im Frühjahr 2020 Sender in ganz Europa zur gleichen Zeit das Lied „You’ll never walk alone“ spielten, um den Menschen in der ersten Welle der Pandemie Kraft und Zuversicht zu geben.

Im heutigen Predigttext erzählt die Bibel auch von einem Turm und dem Traum der Menschen nicht alleine zu sein. Ich lese aus dem Buch Genesis, dem 1. Buch Mose, im elften Kapitel:

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden

sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde. Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der Herr von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde. (Gen 11,1-9)

Wenige Generationen nach der Sintflut versammelt sich die Menschheit an einem Ort. Sie sind wenige und sie haben Angst alleine zu sein. Als Zeichen für ihre Einheit erbauen sie in ihrer Stadt einen hohen Turm. Sie nutzen hierfür die Materialien, die später die Großreiche aus Babylon und Ägypten für ihre Tempel und Paläste benutzen werden: Ziegel aus Lehm. Doch etwas geht schief. Auf einmal versteht einer den anderen nicht mehr und das wovon sie sich so gefürchtet haben, tritt ein: Die Menschheit wird über die ganze Erde

zerstreut. Diejenigen, die später auf dieses Ereignis zurückblicken verstehen: Nicht in militärischen Großreichen, nicht in Bauwerken aus Ziegeln, nicht in einem gleichförmig organisierten Einheitsstaat liegt die Zukunft der Menschheit. Die Zukunft, die Gott gefällt und gut für die Menschen ist, ist vielmehr da wo die Menschen Vielfalt aushalten und schätzen. Nach dem Willen Gottes sind die Menschen nicht nur ein Volk, das nur eine Sprache spricht, auf nur eine Weise betet, nur in einer einzigen Kultur lebt und an einem einzigen Bauwerk baut. Nach dem Willen Gottes besteht die Menschheit aus vielen Völkern, die viele Sprachen sprechen, auf viele unterschiedliche Weisen beten, in vielen unterschiedlichen Kulturen leben und viele unterschiedliche Bauwerke bauen. Gott wollte nicht nur einen Turm in Babylon sehen, sondern Kuppeln orthodoxer Kirchen, mittelalterliche Glockentürme, Minarette von Moscheen, Toraschreine in Synagogen, Pagoden in chinesischen Tempeln, hinduistische Wandreliefs und riesige Buddha-Statuen bei den Menschen finden.

Aber geht es an Pfingsten nicht darum, dass durch den Heiligen Geist alle Menschen eine Sprache sprechen? Ist das nicht die Aussage des Textes aus der Apostelgeschichte, den wir eben vor der Predigt als Lesung gehört haben? Ich glaube nicht. Diejenigen, die sich in Jerusalem versammelt haben, die Parther und Meder und Elamiter, die aus Mesopotamien, Judäa, Kappadokien, Pontus, der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und Libyen, Rom, Israel, Kreta und Arabien, sie alle sprechen nicht plötzlich eine einzige Sprache, sondern sie sagen über die Apostel: „Wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.“ (Apg 2,11) Pfingsten ist also nicht der Tag an dem die Geschichte vom Turmbau zu Babel wieder rückgängig gemacht wird. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Völkern in Sprache, Religion, Kultur und Architektur sind nicht aufgehoben, sondern sie existieren bis heute.

Nach dem gescheiterten Turmbau brachen die Menschen in alle Welt auf. Völker und Kulturen und Religionen entstanden und vermischten sich mit anderen Völkern, Kulturen und Religionen. Manche von ihnen gingen unter. Andere erblühten zu neuer Größe. Seit dem Anbeginn der Menschheit geht das so und Gott sah, dass es gut war.

Nach Pfingsten breitete sich die junge christliche Kirche nach und nach über die ganze Welt aus. Deshalb nennen manche Pfingsten auch „den Geburtstag“ der Kirche. Dabei veränderte

sie sich. Ihre Anfänge waren jüdisch und bald wurde sie an anderen Orten griechisch oder ägyptisch, römisch oder russisch, deutsch oder englisch, amerikanisch oder brasilianisch, ghanaisch oder äthiopisch, persisch oder chinesisch, koreanisch oder indonesisch. Das Christentum und die christliche Kirche wurde so vielfältig wie die Menschheit selbst und Gott sah, dass es gut war.

Die Aufbrüche vom Turmbau in Babylon und von Pfingsten in Jerusalem gehen weiter. Die Menschheit verändert sich, die Kulturen verändern sich, die Religionen verändern sich, die christliche Kirche verändert sich. Diese Veränderung ist von Gott gewollt und liegt in der Natur der Dinge. Für Völker, Kulturen und Religionen geht es nicht darum „sich einen Namen -zu machen“ oder an einem Ort zu verweilen.

Anpassungsfähigkeit, Flexibilität und Mobilität sind ihre Aufgabe. Kirche im Jahr 2021 in Eschollbrücken kann nicht sein wie Kirche im Jahre 33 nach Christus in Jerusalem oder 1521 in Wittenberg. Die Aufbrüche vom Turmbau in Babylon und von Pfingsten in Jerusalem ernst zu nehmen, heißt neu aufbrechen und mit den Menschen an ihrem Ort, in ihrer Sprache und ihrer Kultur zu sprechen und sie zu verstehen.

In Gedanken reise ich zurück nach London und stehe wieder in dem himmelblauen Raum in der Galerie für moderne Kunst am Südufer der Themse. Vor mir strecken sich die Radios aus den verschiedenen Generationen bis zur Decke. Ich höre Stimmen in verschiedenen Akzenten und Sprachen. Ich höre Melodien, die sich zu einem undurchdringlichen Klangteppich vereinen. Ich höre die Vielfalt des menschlichen Lebens, höre Worte in meiner Sprache, die mich erreichen und ich weiß, es ist gut so.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne. Amen.

Lied:EG+ 34,1-3 Komm Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Kehrvers:

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.

1. *Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. **Kehrvers***

2. *Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. **Kehrvers***

3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. **Kehrvers**

Fürbittgebet + Stilles Gebet

Gütiger Gott,

wir bitten dich um den Heiligen Geist für alle Menschen, die die frohe Botschaft von deiner Liebe verkündigen. Ganz besonders bitten wir dich heute für alle Küsterinnen und Küster, die in deiner Kirche Dienst tun. Heute bitten wir dich insbesondere für unsere Küsterin Frau Karin Schuster, die gemeinsam mit ihrer Familie das Leben in unserer Gemeinde seit 30 Jahren bereichert.

Gemeinsam rufen wir: *Komm Heiliger Geist!*

Wir bitten dich um den Heiligen Geist für alle Menschen, die Grenzen zwischen Völkern, Kulturen und Religionen überbrücken. Für Politiker*innen, für Menschen in der Entwicklungshilfe und den diakonischen Werken der Kirchen, für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende in Austauschprogrammen, für Reisende und Sprachlehrer*innen. Wir bitten dich für den interreligiösen Dialog und für interkulturelle Projekte.

Gemeinsam rufen wir: *Komm Heiliger Geist!*

Wir bitten dich um den Heiligen Geist für alle die sich für den Frieden und Freiheit einsetzen. Wir bitten dich für die Menschen in Israel und Palästina, im Jemen und in Syrien. Wir bitten dich für die Menschen in Weißrussland und Nordkorea.

Gemeinsam rufen wir: *Komm Heiliger Geist!*

Wir bitten dich um den Heiligen Geist für alle, die unter den Auswirkungen der Pandemie leiden. Wir bitten dich für Entscheider*innen in Politik und Wirtschaft, für alle Menschen im Gesundheitswesen, für Kranke und Sterbende, für Kinder und Jugendliche, für Eltern und Großeltern und für alle, die sich alleine fühlen. Wir bitten dich für diejenigen, die keine Möglichkeit haben sich zu schützen, für die Bevölkerung in den Ländern des Südens, insbesondere in Indien.

Gemeinsam rufen wir: *Komm Heiliger Geist!*

Wir bitten dich um den Heiligen Geist für uns alle. Was wir dir sagen wollen, bringen wir in der Stille vor dich:

[Stille]

Gemeinsam rufen wir: *Komm Heiliger Geist!*

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Lied: EG 555, 1-2 Unser Leben sei ein Fest

1. *Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen. Jesu Geist in unseren Werken. Unser Leben sei ein Fest an diesem Morgen (Abend) und jeden Tag.*

2. *Unser Leben sei ein Fest, Brot und Wein für unsere Freiheit. Jesu Wort für unsere Wege, Jesu Weg für unser Leben. Unser Leben sei ein Fest an diesem Morgen (Abend) und jeden Tag.*

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Der Kirchenvorstand gratuliert Frau Karin Schuster zu ihrem 30jährigen Dienstjubiläum als Küsterin der Kirchengemeinde, dankt ihr für ihre Arbeit und wünscht ihr Gottes Segen für ihren weiteren Dienst!

Die Kirche in Eschollbrücken ist an Werktagen Donnerstag von 17:00–18:00 zum persönlichen Gebet geöffnet.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung gebeten.

Menschen aus Risikogruppen werden gebeten sich nicht in Gefahr zu bringen und weiter Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de